

September 2025

Johanniter

Magazin für die Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Mit Ihren
Regionalseiten

Gemeinsam geht's besser.

Seit 10 Jahren unterstützen
die Johanniter Geflüchtete
in Deutschland.



Für alle Fälle
Praktischer Ratgeber
zur Notfallvorsorge

Hoffnung und Wandel
Wertvolles Wissen für
Menschen in Mosambik



Dein Ehrenamt: **Begleiten und Betreuen**

Gemeinsam hilfsbereit

Ehrenamt – wie für dich gemacht. Komm ins Team der Johanniter, zum Beispiel zu den Besuchs- und Begleitdiensten für Seniorinnen und Senioren. kein-wir-ohne-euch.de



JOHANNITER

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter,

wie es vor zehn Jahren war, als erstmals Geflüchtete in großer Zahl bei uns ankamen, weiß ich noch genau. Morgens um 6 Uhr war ich im Wald unterwegs, als mein Telefon klingelte: 500 Menschen würden in Kürze ankommen. Vorbereitet war noch nichts. Damals war ich gerade aus der Bundeswehr ausgeschieden und diese hat in Windeseile improvisiert. Auch die Johanniter haben das in dieser Zeit vielerorts mit riesigem Engagement getan. Dabei wurde schnell deutlich, dass es professionelle Strukturen zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements braucht. In unserer Arbeit sind wir seither weit gekommen. Was gleich geblieben ist und was sich verändert hat, zeigen wir Ihnen in unserer Titelgeschichte.

Eine andere große Veränderung mit weitreichenden Konsequenzen hat mit der weltweiten Sicherheitslage und zunehmenden Wetterextremen zu tun – und wie wir als Privatpersonen damit umgehen. Katastrophenvorsorge hat eine unerwartete Renaissance erlebt. Mit diesem Heft wollen wir es einfach machen, sich damit zu beschäftigen: Auf den Seiten 9 bis 12 finden Sie eine komplette Broschüre mit hilfreichen Checklisten. Themen, die wir in unseren „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“-Kursen für das Programm des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe lehren. (www.johanniter.de/ehsh). Trennen Sie diese Seiten einfach heraus und falten Sie diese – fertig ist Ihr Helfer im Taschenformat. Sie werden sehen: Vorsorge zu betreiben ist nicht aufwendig, beruhigt das Gewissen ungemein und hilft im Ernstfall, einen klaren Kopf zu behalten.



Ihr

Volker Bescht
Präsident der
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Themen



09/ Ausschneiden und falten: Fertig ist Ihre praktische Broschüre für die Notfallvorsorge.



13/ Die Johanniter helfen den Menschen in Mosambik, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen.

In Aktion

Integration – Eine Dekade der Unterstützung **04**
Ratgeber – Für alle Fälle **09**
Mosambik – Hoffnung und Wandel **13**

In Kürze

Namen & Nachrichten **14**

Ihre Johanniter im Norden

15

Fürs Leben

Gesundheit & Sicherheit **23**
Service: Lotse für letzte Dinge **24**

Unter Freunden

Lesertelefon **26**
Im Porträt – An Aufhören ist nicht zu denken **27**
Drei Fragen an Klaus Preuß /
Leserstimmen **28**
Denkanstoß – Nein und Amen **29**

Zum Schluss

Rätselspaß **30**
Augenklick **31**



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Johanniter-Mitgliedertelefon
0800 32 33 900 (kostenlos)



Integration

Eine Dekade der Unterstützung.



Foto: Stefan Grazioli

Zehn Jahre ist es her, dass die Johanniter mit großem Engagement und viel Leidenschaft in die Hilfe und Unterstützung für Geflüchtete eingestiegen sind. Und das in allen Landesverbänden von der Nordseeküste bis ins Allgäu. Viel ist dabei passiert – einiges hat sich verändert.

Klatschende Menschen am Münchner Hauptbahnhof, mit Willkommensgeschenken, Kleidungs- und Lebensmittelpaketen sowie Teddybären für die Kinder. Die Johanniter mittendrin in der medizinischen Versorgung. Die Bilder aus dem Spätsommer 2015 sind vielen noch in den Köpfen. Für die Ehren- und Hauptamtlichen der Johanniter waren es bewegende Momente, denen arbeitsreiche Monate und Jahre folgten: Tausende Menschen wollten mit dem Nötigsten versorgt und betreut werden. Oftmals über Nacht wurden Notunterkünfte aufgebaut und in der Folge als Provisorien betrieben, bis längerfristige Unterkunftsmöglichkeiten erschlossen werden konnten.

Vielzahl von Angeboten / Ihre Aufgaben gingen dabei weit über die Grundversorgung hinaus: Sie leisteten psychosoziale Beratung, boten Deutschkurse und berufsvorbereitende Angebote an und organisierten eine Vielzahl sozialer Aktivitäten im nachbarschaftlichen Umfeld, um die Integration der Menschen zu unterstützen. Um die anfangs überwiegend eingesetzten ehrenamtlichen Kräfte zu

entlasten, haben die Johanniter innerhalb kurzer Zeit und da wo es nötig war mehr als 2000 neue hauptamtliche Mitarbeitende eingestellt: medizinische und pädagogische Fachkräfte, Sozialbetreuerinnen und -betreuer sowie Sprachmittler. Viele von ihnen selbst mit eigener Einwanderungsgeschichte – ein unschlagbarer Pluspunkt für die tägliche Arbeit.

In einer Vielzahl von Projekten und lokalen Initiativen hat sich dieser Kurs der Johanniter als tragfähig und erfolgreich erwiesen. Und wo Förderungen ausliefen und mühsam geknüpfte Netzwerke zur Integration verloren zu gehen drohten, sind oft kreative Projekte entstanden. Wie bei „Ehrenamt vereint!“ in Frankfurt am Main, wo Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam Sprachkurse, Bewerbungstrainings sowie Freizeit- und Sportangebote organisieren – und so wichtige Orte der Begegnung schaffen. Zu den neu gewonnenen Ehrenamtlichen gesellten sich dort immer mehr ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte für Geflüchtete. Ein Erfolgsmodell, nach Auslaufen von Bundesmitteln für das Pilotprojekt finanziert durch die Kommune und Spenden – eine starke Kombination.

„Wir Johanniter stehen nach wie vor fest an der Seite der Menschen, die sich in der Phase zwischen Flucht und Ankommen befinden“, sagt Thomas Mähner, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe. Weil geflüchtete Menschen Schutz, gesundheitliche Versorgung, Orientierung und vor allem praktische Unterstützung im Kontakt mit der

aufnehmenden Gesellschaft brauchen, sind Hilfsorganisationen unersetzlich: „Mit unseren Angeboten und dem Engagement unserer Ehren- und Hauptamtlichen leisten wir hierzu einen wichtigen Beitrag.“

Integrationsarbeit heute / Aktuell engagieren sich in der Johanniter-Unfall-Hilfe bundesweit rund 3200 Personen auf vielfältige Weise für geflüchtete Menschen, davon mehr als 1400 ehrenamtlich. Sie leisten Sozialberatung und Alltagsunterstützung, geben Sprachkurse, helfen bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten und organisieren Begegnungen vor Ort. Zudem betreiben und unterstützen die Johanniter aktuell noch rund 170 Unterkünfte für Geflüchtete im gesamten Bundesgebiet.

www.johanniter.de/integration



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter zur Integration von Geflüchteten!
Spendenkonto
 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 IBAN DE94 3702 0500 0433 0433 00
 BIC: BFSWDE33XXX
 Stichwort: Integration

Stationen der Hilfe



2015

Start der Hilfen für Geflüchtete: Bis zum Frühjahr 2016 entstehen rund 200 Notunterkünfte, Erstaufnahmeeinrichtungen und Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige.



2016

Die Johanniter bekennen sich mit der „Butzbacher Erklärung“ für die Wahrung der Menschenwürde und ein friedliches Miteinander.



2018

Das Projekt „ZIEL – Zugänge in das Erwerbsleben“ beginnt: In den Bereichen Sanitätsdienst und Pflege starten in München und Leipzig niedrigschwellige Ausbildungsangebote.

Foto: Jennifer Christine Photography



Von der Nothilfe zum langfristigen Engagement

Anne Ernst ist Geschäftsbereichsleiterin Krisenmanagement & Nothilfe in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter. Neben den Themen Bevölkerungsschutz und Ehrenamt ist sie dort auch für den Fachbereich Flucht und Migration zuständig.

Wie war das, als 2015 mehrere Hunderttausend Geflüchtete nach Deutschland kamen? / Ich erinnere mich zunächst an die furchtbaren Nachrichten aus Ländern wie Syrien, wo viele Menschen nach Jahren des Krieges keine Alternative zur Flucht sahen. Und an die positive gesellschaftliche Grundstimmung und große Hilfsbereitschaft in der deutschen Bevölkerung, als schließlich viele Geflüchtete bei uns ankamen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter standen sofort bereit, zu helfen und haben die Arbeit vor Ort mit allen Kräften unterstützt. Das war ein echter Kraftakt, getragen von einem großen Zusammenhalt.

Was waren die größten Herausforderungen? / In dieser ersten Zeit wurden wir von den Kommunen und Ländern in der Regel sehr kurzfristig angefragt,

Messe- oder Turnhallen innerhalb von wenigen Tagen in Unterkünfte für Geflüchtete umzufunktionieren. Teils war es schwierig, Material zu bekommen. Feldbetten etwa waren plötzlich europaweit nur zu horrenden Preisen zu bekommen. Außerdem mussten wir Sanitätsdienste, Beratung, die Lebensmittelversorgung, Reinigung oder die Sicherheit organisieren. Qualifiziertes Personal zu finden, war nicht einfach: Dass wir von Beginn an viele Mitarbeitende aus den Herkunftsländern der Geflüchteten gefunden haben, war und ist wichtig. Aktuell sind es Menschen aus 80 unterschiedlichen Herkunftsstaaten.

Durch den Krieg in der Ukraine wurde Deutschland erneut zum Zufluchtsland. Waren Sie da besser vorbereitet?

/ Unser Bereich „Flucht & Migration“ war da bereits gut etabliert und wir hatten bundesweit viel Wissen gesammelt – auch mit den notwendigen Kooperationspartnern. So wurden wir vielerorts wieder angesprochen, Notunterkünfte aufzubauen. Anders als 2015 waren unter den Geflüchteten deutlich mehr Frauen, Kinder und ältere Menschen. Wir standen vor neuen Fragen: Wie können wir den Pflegebedarf der Menschen decken? Auch die Kinderbetreuung und die Integration in die Bildung waren große Themen.

Wie hat das die Johanniter verändert? Und wie blicken Sie in die Zukunft? / Die Nothilfe für die neu in Deutschland Ankommenden ist für uns mittlerweile zum langfristigen Engagement geworden. Weil wir davon ausgehen, dass die Zahl der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, weiterhin hoch bleibt, halte ich es für wichtig, Kapazitäten für die Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten aufrechtzuerhalten. Und nach wie vor: Wir brauchen Integrationsarbeit, die den Geflüchteten das Ankommen in Deutschland ermöglicht und sie mit der Aufnahmegesellschaft zusammenbringt.

Fotos: Johanniter



2018

In bundesweit zwölf „Leuchttürmen der Integration“ schaffen die Johanniter unter anderem Begegnungsräume und fördern so den gesellschaftlichen Austausch.



2022

Bundesweit leisten die Johanniter Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine: Gemeinsam mit der Auslandshilfe wird die Aufnahme, Unterbringung und Integration von Geflüchteten in Deutschland organisiert.



2023

Mit dem Projekt „Ehrenamt vereint!“ fördern die Johanniter die Erstintegration und gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten durch ehrenamtliches Engagement.

Entlastung auf Knopfdruck

Wie wir den Alltag pflegender
Angehöriger erleichtern können.

Etwa 7,1 Millionen Menschen in Deutschland kümmern sich laut Bundesgesundheitsportal zuhause um ihre hilfsbedürftigen Angehörigen. Sie leisten damit nicht nur einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft, sondern stellen dabei oft ihre eigenen Bedürfnisse zurück.

So auch Anna (23), die wir in ihrem Zuhause besuchen durften. Nachdem ihr Vater Petr (62) einen Schlaganfall hatte, war das Leben für beide nicht mehr dasselbe. Petr sitzt im Rollstuhl, das Sprechen fällt ihm schwer. Für Anna ist klar: Ihn allein zu lassen, ist keine Option. Sie pflegt ihn liebevoll bei sich zuhause und ermöglicht ihm ein Leben in der eigenen Wohnung. So kann er seinen Leidenschaften – dem Malen und Fotografieren – weiter nachgehen.

Doch auch Anna möchte ihr eigenes Leben gestalten. Neben der Arbeit absolviert sie ein Studium. Mit der Pflege ihres Vaters bleibt ihr kaum Zeit und Ruhe und für sich selbst.

Deshalb ließen Anna und Petr sich vor einigen Jahren den Johanniter-Hausnotruf installieren. So kann Petr auch mal allein bleiben – ohne Annas Sorge, einen Hilferuf zu verpassen. Medizinisch geschultes Personal ist seitdem nur einen Knopfdruck entfernt, rund um die Uhr. Petr trägt den Handsender immer bei sich und konnte bereits drei Mal selbstständig Hilfe rufen. Dank Freisprechfunktion hört er, dass der Johanniter-Einsatzdienst auf dem Weg ist.

Die Vorteile des Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs:

- 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- Einfach zu bedienen
- Maximale Flexibilität dank deutschlandweiter GPS-Ortung
- Sichere Schlüssel hinterlegung, nach Wunsch und Verfügbarkeit

Anna hat nun den Kopf wieder öfter frei und kann so auch mal an sich denken. Denn sie weiß: Im Notfall ist ihr Vater in guten Händen.

„Der Johanniter-Hausnotruf ist ein Versprechen an die Lebensqualität – für die hilfsbedürftige Person und ihre Angehörigen gleichermaßen.“

(Matthias Schafstädt,
Fachbereichsleiter für Notrufdienste)

Anna und Petr nutzen neben 300.000 weiteren Kunden den Johanniter-Hausnotruf – für mehr Sicherheit und Entlastung im Alltag. Informieren Sie sich jetzt!



Der Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs. Jetzt 4 Wochen gratis testen und bis zu 120 Euro Preisvorteil sichern.*

www.johanniter.de/hausnotruf-testen
Service-Telefon: 0800 32 33 800 (gebührenfrei)

* Gültig vom 15.09. bis 31.10.2025. Zu den Aktionsbedingungen besuchen Sie bitte: hausnotruf-testen.de/aktionsbedingungen oder schreiben eine Mail an aktionsbedingungen@johanniter.de.



Für alle Fälle

Was Sie für den Katastrophenfall
zu Hause haben sollten



JOHANNITER



JOHANNITER

Kostenloses E-Learning
„Sicherheit, Vorsorge und Erste-Hilfe
in außerordentlichen Notlagen“

Registrierung auf dem Bildungsportal
der Johanniter notwendig



Erklärfilm
Dauer: 02:55 Min.

Informatives Youtube-Video vom
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



Digitales PDF
Hier finden Sie die Inhalte
der Broschüre als digitales
Dokument.



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Lützowstraße 94
10785 Berlin

Telefon: +49 30 26997-0
info@johanniter.de
www.johanniter.de





Foto: Alfredo Zuniga

Für die eigene Familie und den Verkauf baut Agaifa Nsilamo Getreide und Bohnen an - unterstützt von den Johannitern.

oder alleinerziehende Frauen. Auch die kleine Bäckerei von Dona Antumani und Amade Nacir gehört zu dem Projekt der Johanniter. Als Startpaket haben die beiden Mehl, Zucker und Salz erhalten und von ersten Erlösen einen Lehmofen gebaut. Viele Nachbarn kommen auf dem Weg zu oder von ihren Feldern vorbei und kaufen Brötchen. „Früher war ich Fischer und musste auf dem Meer unseren Lebensunterhalt verdienen“, berichtet Amade. Heute sind die beiden glücklich mit ihrer kleinen Bäckerei. „Wir lieben es, die Menschen mit unserem Brot zu versorgen“, berichtet Amade. „Heute haben wir jeden Tag etwas zu essen, dank der Unterstützung der Johanniter.“ / Birte Kötter

www.johanniter.de/mosambik



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter für die Menschen in Mosambik:
Spendenkonto
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Mosambik

Mosambik Hoffnung und Wandel.

Grün, soweit das Auge reicht: Der idyllische Eindruck des Nordens von Mosambik trägt. Das Land ist akut durch den Klimawandel bedroht. Mit zielgerichteten Projekten zur Stärkung der eigenen Widerstandsfähigkeit unterstützen die Johanniter Menschen im Südosten Afrikas.

Sorgenvoll blickt Agaifa Nsilamo auf ihr Reisfeld. Die grünen Halme sind zu klein, und wenn es nicht bald regnet, wird die Frucht vertrocknen. „Eigentlich müsste es längst regnen“, berichtet sie. „Wir Bäuerinnen und Bauern spüren die Veränderungen des Klimas sehr deutlich!“ Von den Johannitern hat Agaifa das Saatgut erhalten. Mais, Reis und Sojabohnen – eine erste erfolgreiche Ernte konnte sie bereits einholen. Jetzt macht sie sich Sorgen um die Felder. Denn mit dem Ertrag versorgt sie ihre Familie und kann einen Teil auf dem lokalen Markt verkaufen, um so ein Einkommen zu erwirtschaften.

Unterricht im Lehrgarten / Die Johanniter geben den Bauern nicht nur Saatgut. Sie bieten auch Schulungskurse in einem eigens dafür angelegten Lehrgarten an. Dort lernen die Menschen, wie sie am besten ihre Felder bestellen und wie sie mit natürlichen Mitteln, etwa mit gehackten Chilis, Schädlinge vertreiben. Die Landwirtinnen und Landwirte schließen sich auch zu Spargruppen zusammen. Monatliche Einlagen und Kredite für größere Anschaffungen oder neues Saatgut sowie ein Zins schaffen ein funktionierendes System. Bei regelmäßigen Treffen werden dann Erfahrungen ausgetauscht.

Neben der Landwirtschaft motivieren die Johanniter die Menschen auch für Kleingewerbe-Projekte. Das Dorf entscheidet im ersten Schritt gemeinsam, wer diese Unterstützung bekommt und wer am dringendsten darauf angewiesen ist. Das sind vor allem ältere Menschen, Menschen mit einer Behinderung

Checkliste Notfallgepäck



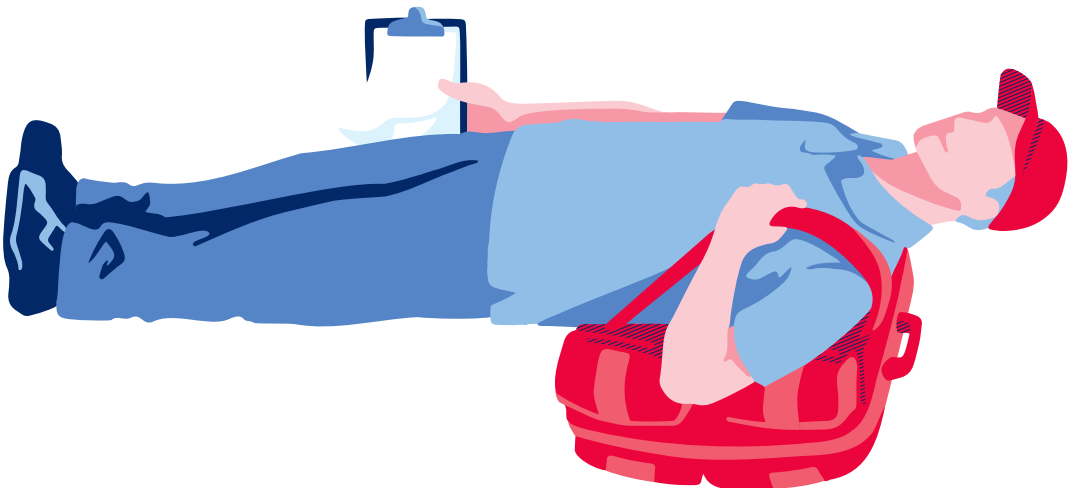
In einem Notfall / kann es schwierig sein, an alles zu denken, was man mitnehmen muss. Daher ist es ratsam, im Voraus zu planen und ein Notgepäck vorzubereiten, das Sie immer griffbereit in Ihrer Wohnung stehen haben.

Berücksichtigen Sie die Möglichkeit, dass es längere Zeit dauern könnte, bis Sie Ihre Wohnung wieder betreten können. Das Notgepäck soll Ihnen helfen, in den ersten Tagen außer Haus zurechtzukommen.

Eine wichtige Regel bei der Vorbereitung: Packen Sie für jedes Familienmitglied nur so viel ein, wie in einen Rucksack passt. Ein Rucksack ist praktischer als ein Koffer, da Sie beide Hände frei haben. Sollten Sie Haustiere haben, denken Sie auch an deren Bedürfnisse.

- ☐ persönliche Medikamente
- ☐ Erste-Hilfe-Material
- ☐ Schutzmaske, behelfsmäßiger
- ☐ Atemschutz (z. B. FFP2-Maske)
- ☐ Dokumentenmappe für Kinder: Brustbeutel oder eine SOS-Kapsel mit Namen, Geburtsdatum und Anschrift
- ☐ haltbare Lebensmittel für 2 Tage (staubdicht verpackt)
- ☐ Wasserflasche
- ☐ Essgeschirr und -besteck, Thermoskanne, Becher
- ☐ Dosenöffner und Taschenmesser
- ☐ Schlafsack oder Decke
- ☐ strapazierfähige, warme Kleidung für ein paar Tage, auch Wetzschutzbekleidung
- ☐ Unterwäsche und Strümpfe
- ☐ feste, strapazierfähige Schuhe
- ☐ Kopfbedeckung
- ☐ Arbeitshandschuhe
- ☐ Hygieneartikel für ein paar Tage
- ☐ batteriebetriebenes Radio mit
- ☐ Reservebatterien oder Kurbelradio
- ☐ Handy mit Fotofunktion
- ☐ Taschenlampe, Reservebatterien
- ☐ Powerbank / Ladekabel
- ☐ Feuerzeug / Streichhölzer
- ☐ Pfeife, um sich bemerkbar zu machen

- ☐ Fortbewegung bei Pflegebedarf
 - ☐ Rollstuhl
 - ☐ Gehhilfen
 - ☐ Rollator
- ☐ Hilfsmittel zum Ankleiden bei Pflegebedarf
 - ☐ Anziehhilfe Kompressionsstrümpfe (z. B. aus Seide oder genopfte Haus-haltshandschuhe aus Gummi)
 - ☐ Schuhtöfel
- ☐ Weitere Hilfsmittel bei Pflegebedarf
 - ☐ Greifhilfe (um Gegenstände aufzuheben)
 - ☐ Glocke oder Pfeife, um sich bemerkbar zu machen
 - ☐ Prothesenaufbewahrung und ggf. Reinigungsset



Namen & Nachrichten



Spürnasen mit Bundesinnenminister

Bevölkerungsschutz / Mehr als 40 Helferinnen und Helfer aus den drei JUH-Regionalverbänden in Mecklenburg-Vorpommern haben die Johanniter am 12. Juli als eine der großen anerkannten Hilfsorganisationen auf dem diesjährigen gemeinsamen Bevölkerungsschutztag des Bundes und der Länder in Rostock vertreten. An gleich drei Ständen präsentierten die Helfenden unter anderem ihre Fähigkeiten in den Bereichen Betreuung, Verpflegung, Logistik – und beim Treffen mit Bundesinnenminister Alexander Dobrindt auch im Rettungshundewesen.

2024 in Wort, Bild und Zahl

Jahresberichte / Rund 857 000 Einsätze in der Notfallrettung haben die Johanniter 2024 absolviert und rund 320 000 Menschen in Erster Hilfe ausgebildet. Dies sind nur zwei Zahlen, die der neue Jahresbericht mit weiteren Geschichten aus vielen Einsatzbereichen illustriert. Die weltweite Unterstützung Hilfebedürftiger dokumentiert der neu aufgelegte Bericht der Johanniter-Auslandshilfe. Beide Dokumente sind für die digitale Lektüre im Internet aufbereitet und auch als blätterbare Dateien abgelegt: www.johanniter.de/jahresbericht-2024



Bekenntnis zu Demokratie und Vielfalt

Kirchentag / Mit mehr als 300 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie Mitgliedern der Johanniter-Jugend haben die Johanniter den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Hannover unterstützt. Sie leisteten nicht nur Sanitätsdienste, boten Kinderbetreuung an und ermöglichten durch Fahr- und Begleitdienste Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Teilnahme. Sie setzten auch ein deutliches Zeichen für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt und schlossen sich der Selbstverpflichtung zur Demokratie des DEKT an.



Auszeichnungen vergeben

Johanniterorden / Der Herrenmeister des Johanniterordens, Dr. Oskar Prinz v. Preußen, hat das „Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe“ verliehen an Tim Heinrich (Wennigsen), Ralph Heinz (München), Anja Heinze (Bornsorf Heideblick) und Dorothea Reuster (Weißenhorn-Oberhausen).

Fotos: Henning Schacht, André Schweigler

BERE!T
FÜR ALLE FÄLLE.



Die Johanniter im Norden

Jahresthema: BERE!T FÜR ALLE FÄLLE Gepackt und griffbereit: Ihr Notfallgepäck für den Ernstfall

Hamburg / Wenn es im Nachbarhaus brennt und umliegende Wohnungen evakuiert werden müssen, bleibt keine Zeit zu packen. Die Johanniter empfehlen deshalb, ein persönliches Notfallgepäck stets griffbereit zu lagern. „Die Frage ‚Was nehme ich im Ernstfall mit?‘ sollte man sich nicht erst in einer Stresssituation wie einer Evakuierung stellen. Ein vorbereiteter Notfallrucksack spart Nerven und wertvolle Zeit“, sagt Nicolas Tobaben, Bereichsleiter Bildung, Integration und Katastrophenschutz bei den Johannitern im Landesverband Nord. Ein Rucksack eignet sich besser als ein Rollkoffer: So bleiben die Hände frei und man kann über unebene Wege laufen. Jedes Familienmitglied sollte einen eigenen Notfallrucksack haben. „Denken Sie daran, dass der Rucksack bequem zu tragen ist, je nach Ihrer körperlichen Fitness“, so Tobaben. Empfohlen wird für Erwachsene ein Volumen von ca. 30 bis 50 Litern. Er

sollte pro Person eine autarke Versorgung für 48–72 Stunden ermöglichen. Wichtig ist außerdem, die Inhalte regelmäßig zu kontrollieren – so empfiehlt es auch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Ins Notfallgepäck gehören laut BBK unter anderem wichtige persönliche Dokumente, Trinkwasser in einer bruchsticheren Flasche, Verpflegung in staubdichter Verpackung, wetterfeste Kleidung, Erste-Hilfe-Set inklusive persönlicher Medikamente, Hygieneartikel, Atemschutzmaske bei Staub- oder Rauchentwicklung, Taschenlampe, Stift und Notizbuch sowie Bargeld in kleiner Stückelung, falls Bankautomaten nicht zugänglich sind.



Eine Checkliste finden Sie hier:
www.johanniter.de/nord/vorbereitet

TrauerPier^{27A} in Hamburg eröffnet

Hamburg / Nach einem Weg voller Herausforderungen und Hindernissen wurde der TrauerPier^{27A} am 27. Juni offiziell eröffnet. Diese Begegnungsstätte vereint die Arbeit von Lacrima – Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche und ihren Familien – und dem ambulanten Hospizdienst: Begleitung im Leben, im Sterben und in der Trauer. Dieses Projekt ist das Ergebnis unermüdlicher Arbeit, eines tiefen Verständnisses für die Bedürfnisse Trauernder und des Glaubens an einen Ort, der Halt, Trost und Heilung bietet.

Einrichtungsleitung Elena Moser: „Gerade in unserer oft rastlosen Zeit braucht es geschützte Räume, an denen Menschen in Trauer, im Abschied und im Leben Halt finden dürfen – ohne Erwartungen, ohne Masken. Der Name ‚TrauerPier^{27A}‘ steht für genau das: ein Andocken mitten im Sturm. Ein sicherer Platz, verwurzelt in unserer Stadt und getragen von einer starken Gemeinschaft.“ Mit über 120 Ehrenamtlichen, dem Team von fünf Hauptamtlichen und einer Bundesfreiwilligen wird

zukünftig der TrauerPier mit Geschichten, Hoffnung und menschlicher Wärme gefüllt. Für die Botschafterin der Einrichtung, Kinderbuchautorin Ayşe Bosse, ist der TrauerPier ein Ort, an dem Familien auf ihrem Weg durch Schmerz gesehen und unterstützt werden. Vor allem ist er aber ein Ort für Lebensfreude, Integrität und Heilung. Der TrauerPier^{27A} befindet sich in der Elsässer Straße 27A. Mit dieser Eröffnung wächst die Johanniter-Familie in Hamburg um einen Ort, der Menschen in schweren Zeiten begleitet und ihnen Kraft schenkt.



v.l.n.r.: Sarina Mozek, Elena Moser, Hans-Christoph Frhr. v. Podewils, Michael Weber, Ayşe Bosse

Engagement für den Bevölkerungsschutz Johanniter bei Bevölkerungsschutztagen aktiv dabei



Bundesinnenminister Alexander Dobrindt dankt den Helfenden – sowohl Mensch als auch Tier – für ihren unermüdlichen Einsatz.

Heide/Rostock / Ob in Rostock oder Heide: Die Johanniter präsentierten sich bei gleich zwei großen Katastrophenschutztagen – engagiert, kompetent und nah an den Menschen. Beim dritten bundesweiten Bevölkerungsschutztag am 12. Juli auf der Hædgelbinsel in Rostock stand das Thema Wasser unter dem Motto „Wasser – Ressourcen nutzen, Risiken meistern“ im Fokus. Unsere ehrenamtlichen Teams waren mit der Psychosozialen Notfallversorgung,

der Drohnenstaffel, dem Sanitätsdienst, der Betreuung und der Rettungshundestaffel vor Ort – unterstützt durch Gäste vom Ortsverband Stedingen. In Heide zeigte das Ehrenamt beim landesweiten Aktionstag am 14. Juni in Schleswig-Holstein seine Stärke mit einer Erste-Hilfe-Rallye, Einsatzmotorrädern, einem Behandlungsplatz 200 und den Rettungshunden. Ziel beider Veranstaltungen: Vorsorge, Vernetzung und Wissen für den Bevölkerungsschutz greifbar machen.

Pädagogische Segelfreizeiten Wind im Segel

Lübeck / Auf der „Jonathan Livingston Seagull“, dem Segelboot der Lübecker Johanniter, können Jugendliche ab 13 Jahren den Wind im Gesicht spüren und Lektionen für das spätere Leben sammeln. „Die Jugendlichen lernen, Verantwortung zu übernehmen, und verbessern ihre sozialen Kompetenzen“, erklärt Jonathan Arnold, Mitglied im Regionalvorstand. Insbesondere Jugendliche, die in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, sollen vom Projekt profitieren. „Wir sind aktiv in der Familienhilfe und betreiben eine Wohngruppe für Kinder und Jugendliche, die nicht mehr zu Hause leben können.“ Segeln ist nicht nur ein Abenteuer, sondern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die Selbstvertrauen und Teamfähigkeit stärkt sowie Entscheidungskompetenzen in ungewohnten Situationen fördert. An den erlebnispädagogischen Freizeiten können auch externe Jugendgruppen teilnehmen. Das Boot liegt im Travemünder Hafen.



Ausbildung Kooperation: Baltic Hurricanes

Kiel / Durch die Kooperation mit den Baltic Hurricanes stellen die Johanniter in dieser und der kommenden Saison die rettungsdienstliche Absicherung aller Heimspiele des Kieler American-Football-Teams sicher. Ob für Spieler oder Fans – im Notfall sind die ehrenamtlichen Helfenden jederzeit einsatzbereit. Der Hurricanes Bowl am 21. Juni im Kilia Stadion wurde auch für die Johanniter zu einem besonderen Ereignis. Mehrere Abteilungen waren mit viel Engagement vor Ort, darunter das Promotionteam, das beim Teameinlauf Spalier stand, oder der Infostand mit Informationen rund um Ausbildung und Ehrenamt. Ein Highlight und wohl eine Premiere im deutschen Football: Die Rettungshundestaffel trug den Spielball zum Anstoßpunkt. Später überreichten Regionalvorstand Christian Pagel und Maskottchen Big Al den Pokal mit der Gravur „präsentiert von Die Johanniter“.

Drohnenstaffel Erfolgreiche Rehkitzsuche

Landkreis Harburg / Der Aufklärungstrupp Luft war im Frühsommer in der Gemeinde Stelle an einer Rehkitzrettung beteiligt. Der örtliche Landwirt wollte seine Felder mähen, aber vorher sicher sein, dass sich kein Jungtier darin versteckt hatte. „Das Team aus drei Helfenden hat am frühen Morgen eine Fläche von etwa 175.000 Quadratmetern mit einer Drohne mit Wärmebildkamera abgesucht und konnte ein Rehkitz finden, das durch den Landwirt in einer Kiste gesichert worden ist“, sagt Tobias Könecke, Leiter des Bevölkerungsschutzes im Regionalverband Harburg. Der Einsatz der Drohne war eine gute Übungsmöglichkeit für die Führungsgruppe. Im Katastrophenschutz ergänzen Drohnen beispielsweise die Suche nach Vermissten.

Im hohen Gras können die Rehkitze nur von der Drohne gesehen werden (Symbolbild).

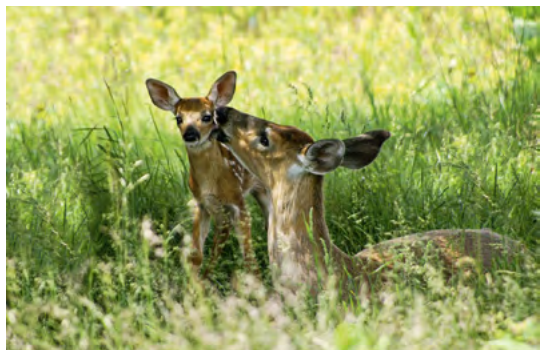


Foto (unten): Dreamstime.com (Pthotos)

Einsatz Ehrensache

Sanitätsdienst-Sommer

Landesverband Nord / Unsere ehrenamtlichen Sanitäterinnen und Sanitäter aus dem Norden leisten schnelle Erste Hilfe bei Großveranstaltungen, Konzerten oder Stadtfesten – häufig solidarisch unterstützt von Helfenden aus dem gesamten Bundesgebiet. So auch in diesem Sommer – zum Beispiel in Kiel, Lübeck, Hamburg oder Rostock.

Bei der Kieler Woche waren 70 Einsatzkräfte mit 20 Fahrzeugen in die sanitätsdienstliche Absicherung eingebunden und haben vom 20. bis 30. Juni mit dafür gesorgt, dass sich rund 3,3 Millionen Menschen sicher fühlen konnten. „Ihr wart da, habt angepackt und gezeigt, worauf wir uns das ganze Jahr freuen: zehn Tage Ausnahmezustand in Kiel“, so Sanitätsdienstleiter Marinus Ahrendt aus Kiel.

Die Johanniter aus Hamburg betreuten mit rund 300 Einsatzkräften Deutschlands größte Schlagerparty, den Schlagermove 2025. Während des Umzugs am 5. Juli und der anschließenden

Party auf dem Heiligengeistfeld wurde in insgesamt 335 Fällen Erste Hilfe geleistet. Zumeist handelte es sich um kleinere Verletzungen, Kreislaufschwächen und Schnittverletzungen. Ernsthafte Zwischenfälle

gab es jedoch nicht. Auch um das Thema Awareness* kümmerten sich die Helfenden.

In der Lübecker Bucht wurde vom 18. bis 25. Juli gesegelt: Die Travemünder Woche sicherten jeden Tag zwischen 20 und 30 Sanitätshelfende sowie Rettungs-



kräfte an zwei Sanitätsstationen ab. Hilfe kennt keine Organisationsgrenzen: Helfende aus Dresden, Wunstorf, dem Münsterland und Hessen, die Malteser und das DRK engagierten sich ebenfalls zwischen Passat und Vorderreihe.

Auch beim Konzert von Paul Kalkbrenner auf der Haedgelbinsel im Stadthafen Rostock am 25. Juli sorgten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte für die sanitätsdienstliche Absicherung: Rund 15.000 Gäste kamen zur Veranstaltung. Insgesamt 45 Helfende unterstützten vor Ort, darunter Johanniter aus Rostock, Wismar, Brake und Dresden sowie Ehrenamtliche der DLRG Graal-Müritz.

Was ist eigentlich...



*Awareness?

Awareness bedeutet, aufmerksam und sensibel für diskriminierende Übergriffe und Grenzüberschreitungen zu sein. Es schafft Bewusstsein und ermöglicht frühes Reagieren, um Betroffene zu schützen. Bei Veranstaltungen werden im Voraus Codewörter wie z.B. „Soft-eis“ bekannt gegeben, damit in Gefahr geratene Personen schnell Hilfe holen können. Geschulte Sanitätsdienstleistende der Johanniter reagieren sofort, bringen Betroffene in Sicherheit und bieten Unterstützung, Beratung oder medizinische Versorgung. So fördert Awareness Sicherheit und Gemeinschaft.



Wohnen mit Service Neue Wohnanlage in Bönningstedt

Bönningstedt / Ab 2026 betreut der Regionalverband Schleswig-Holstein Süd/Ost eine Wohnanlage für Seniorinnen und Senioren in Bönningstedt. Der neue Gebäudekomplex bietet 41 barrierefreie Wohneinheiten mit zwei bis drei Zimmern in einer Größe von 47 bis 80 Quadratmetern. „Unser Regionalverband wird das Service-Wohnen künftig betreiben“, erklärt Inken Bär, zuständige Bereichsleiterin. „In jeder Wohnung gibt es unseren Hausnotruf für Sicherheit rund um die Uhr. Außerdem werden unsere Mitarbeitenden Aktivitäten organisieren, wie etwa Bingo oder Sitzgymnastik.“ Die Wohnungen werden Ende 2025 fertiggestellt und können ab Februar 2026 bezogen werden. Rund ein Drittel der Wohnungen sind bereits vergeben.

Mehr Informationen gibt es unter:
www.servicewohnen-boeningstedt.de

20 Jahre gelebte Fürsorge Jubiläum der Tagespflege mit Fest und viel Herz



Plate / Die Johanniter-Tagespflege in Plate feierte am 6. Juni ihr 20-jähriges Bestehen mit guter Stimmung, Musik, Torte und einem liebevoll gestalteten Programm. Gäste, Mitarbeitende, Angehörige und Wegbegleiter kamen bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen zusammen. Höhepunkte waren der Besuch des Regionalvorstands, ein Quiz

sowie viele persönliche und wertschätzende Worte. Ein Fest, das Gemeinschaft, Freude und Zusammenhalt spürbar machte.

Kinder im Fokus Tag der Kindersicherheit

Hamburg / Am 10. Juni 2025 fand der „Tag der Kindersicherheit“ erneut im Regionalverband Hamburg statt und begeisterte rund 120 Kinder. Die gesamte Regionalgeschäftsstelle wurde für die Veranstaltung mit viel Energie und Begeisterung genutzt.

Sicherheit ist ein grundlegendes Gefühl, das Vertrauen schafft, beruhigt und Kinder in allen Situationen stärkt. Dieses wichtige Anliegen stand auch in diesem Jahr im Mittelpunkt des Events, das nach dem großen Erfolg im Vorjahr erneut zahlreiche Anfragen von Kitas und Schulen erhielt. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Breitenausbildung wurde ein abwechslungsreicher Tag gestaltet, der den Kindern praktische Tipps und Wissen rund um Sicherheit im Alltag vermittelte. Neu im Programm

war ein Selbstschutztraining, das von der All-Aacht Martial-Arts Akademie Hamburg durchgeführt wurde. Ziel war es, den Kindern Selbstvertrauen zu vermitteln und sie für mögliche Gefahrensituationen zu sensibilisieren. Die Veranstaltung bot den Kindern die Möglichkeit, spielerisch und interaktiv wichtige Sicherheitsaspekte kennenzulernen. Der „Tag der Kindersicherheit“ trägt dazu bei, das Bewusstsein für Sicherheit zu stärken und Kindern das nötige Selbstvertrauen zu geben, um im Alltag sicher und selbstbewusst aufzutreten.





BEREIT!
FÜR ALLE
FÄLLE.

Doppelt gut: Die baugleich ausgestatteten Logistik-LKW stärken den Bevölkerungsschutz im Norden.

zur Resilienz im Bevölkerungsschutz, unabhängig von staatlicher Förderung.

Den symbolischen Schlüssel für die beiden Logistik-LKW überreichte Landesvorstandsmitglied Sandra Zitzer an die Mitglieder der Regionalvorstände Dominic Fricke und Matthias Riek, Mecklenburg-Vorpommern, sowie an Alexander Jansen und Alexander Knoop, Regionalverband Harburg, im Rahmen der Johannisfeier am 28. Juni 2025 in Salzhausen.

Die Fahrzeuge sind Bestandteil des landesweiten Projekts Logistics Excellence, das im Ehrenamt des Landesverbandes entwickelt wurde. Ziel ist der Aufbau eines

einheitlichen, skalierbaren und ausbildungsintegrierten Logistiksystems innerhalb des Katastrophenschutzes. „Damit sind wir in der Lage, im Katastrophenfall oder bei Großveranstaltungen schnell Hilfe zu leisten“, sagt Christian Röder.

Ein besonderes Merkmal des Projekts ist der Aufbau einer Johanniter-Fahrschule am Campus Rostock. Diese soll künftig die gezielte Ausbildung von Fahrerinnen und Fahrern für Großfahrzeuge im Bevölkerungsschutz sicherstellen – sowohl im Ehrenamt als auch im Rahmen der beruflichen Ausbildung, beispielsweise zum Notfallsanitäter. Der Fahrunterricht ergänzt das Ausbildungsprogramm der Johanniter-Akademie Nord mit weiteren Angeboten für Praxisanleitende sowie Ersthelfende.

Fahrzeugtyp:
Volvo FM 64 R
Zulässiges
Gesamtgewicht
(zugelassen):
26.000 kg
Leermasse:
ca. 18.000 kg
Hubraum:
12.769 cm³
Leistung:
375 kW (510 PS)
Sondersignalanlage
nach ECE-R65:
Blaulicht
und Martinshorn

» Für uns Ehrenamtliche ist es eine **große Motivation**, mit **moderner Technik arbeiten zu können**. So stärken wir unsere **Einsatzfähigkeit**. «

Christian Röder



Starke Logistik für den Bevölkerungsschutz

Zwei neue Fahrzeuge erhöhen die Einsatzfähigkeit

Salzhausen/Neubrandenburg / Zwei Logistik-LKW ergänzen ab sofort den Fuhrpark des Bevölkerungsschutzes im Landkreis Harburg und in Mecklenburg-Vorpommern. Die beiden Wechselladerfahrzeuge auf Basis des Volvo FM 64 R mit MEILLER RS21.70 Abrollkipper wurden mit Spendenmitteln aus dem bundesweiten Fluthilfe-Resilienzprojekt der Johanniter finanziert und werden künftig im Landkreis Harburg sowie in Neubrandenburg stationiert. Die Fahrzeuge stärken die logistische Leistungsfähigkeit der Johanniter-Unfall-Hilfe in Norddeutschland und markieren einen weiteren Schritt hin zu einer zukunftsfähigen, verlässlich ausgebildeten und ausgestatteten Einsatzlogistik.

In dieser Rubrik stellen wir beispielhaft ehrenamtliche Dienste aus dem Norden vor, diesmal: **Johanniter-Katastrophenschutz**

Zum Projektumfang gehören vier Abrollcontainer mit Schiebelepane, die dank einer Rampe am Heck das Be- und Entladen deutlich erleichtern. Zudem sind sie mit umfangreichem

Material zur Ladungssicherung ausgestattet. Die neuen Fahrzeuge ermöglichen nicht nur den Transport von Sanitätsdienst-Containern. „Der LKW transportiert im Einsatz alles, was wir brauchen, von Zelten über Stromerzeuger bis hin zu medizinischem Material“, erklärt Christian Röder, Fachbereichsleiter für Bevölkerungsschutz in Mecklenburg-Vorpommern. Auch Feldbetten und Verpflegung können effizient befördert werden – ein wichtiger Beitrag



Ihre finanzielle Mithilfe zählt!

Unterstützen Sie unsere Ehrenamtlichen, damit sie weiterhin für ihre Mitmenschen da sein können.

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Landesverband Nord
SozialBank AG
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 3231 20
Verwendungszweck:
BL57010325 – Ehrenamt

Spenden Sie online unter
johanniter.de/spenden-nord
oder nutzen Sie den
beigefügten Zahlschein.



Herzlichen
Dank!

Die beiden neuen LKW sind als Fahrschulfahrzeuge mit Doppelpedalerie und Zusatzspiegeln ausgestattet und zugelassen, um künftig für Schulungen im Landesverband eingesetzt werden zu können. „Für uns Ehrenamtliche ist es eine große Motivation, mit moderner Technik arbeiten zu können. So stärken wir unsere Einsatzfähigkeit“, ergänzt Röder.

Alexander Jansen, ehrenamtliches Mitglied im Regionalvorstand Harburg, betont: „Die Übergabe ist ein wichtiger Schritt, um den Bevölkerungsschutz zukunftssicher zu machen. Die Fahrzeuge stehen für eine strategisch gedachte Investition und erhöhen die Sicherheit in der ganzen Region.“ Durch einheitliche Standards, modulare Technik und vernetzte Ausbildung stärken die Johanniter ihre Rolle als leistungsfähiger Akteur im Bevölkerungsschutz – gemeinsam, praxisnah und zukunftsorientiert.

Landesverband Nord

Landesgeschäftsstelle

Friesenstraße 1
20097 Hamburg
Tel. 040 570111-900
Fax 040 570111-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 3231 20
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

Folgen Sie uns:
facebook.com/JohanniterNord
instagram.com/Johanniter_nord/



**Unser gebührenfreies
Service-Telefon
0800 966 7 336**

Regionalverbände

1 / RV Hamburg

Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de
www.johanniter.de/hamburg

2 / RV Harburg

Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de
www.johanniter.de/harburg

3 / RV Mecklenburg- Vorpommern Nord

Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de
www.johanniter.de/mvn

4 / RV Mecklenburg- Vorpommern Südost

Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de
www.johanniter.de/mvso

5 / RV Mecklenburg- Vorpommern West

Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de
www.johanniter.de/mvw

6 / RV Schleswig- Holstein Nord/West

Beselerallee 59 a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de
www.johanniter.de/shnw

7 / RV Schleswig- Holstein Süd/Ost

Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de
www.johanniter.de/shso



Gesundheit & Sicherheit

Kühlt nicht der Tau die Hitze? So ist das Wort besser als die Gabe.

Die Bibel, Sirach 18,19



Sicherheitscheck im Online-Banking

EU-Verordnung / Für einen zusätzlichen Sicherheitscheck bei allen Überweisungen sorgt vom 5. Oktober an die sogenannte Empfängerprüfung (VoP) durch die Bankinstitute: Nur wenn künftig beim Online-Banking Empfängername und IBAN exakt übereinstimmen, kann eine reibungslose Ausführung sichergestellt werden. Für Spenden oder Mitgliederbeiträge an die Johanniter müsste also zukünftig immer „Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.“ eingetragen werden. Bei bereits bestehenden Kontoverbindungen ist keine nachträgliche Änderung notwendig.



Digitale Hitzeschutzkampagne

Prävention / Mit einer Themenseite im Internet sowie einem kostenfreien E-Book zum Hitzeschutz bieten die Johanniter diesen Sommer konkrete Hilfestellungen für ältere und chronisch kranke Menschen, Eltern sowie professionelle Fachkräfte: Mit fachlich fundierten Tipps zum Schutz vor Hitze und zur Prävention von gesundheitlichen Folgen bieten die Internetseite www.johanniter.de/hitzeschutz sowie ein dort erhältliches E-Book wertvolle Informationen für heiße Tage. Ein kostenloses E-Learning zum Thema „Gut durch Hitzewellen kommen“ gibt es zudem unter qr.johanniter.de/hitzewelle.



Zehn Jahre NINA-Warn-App

Jubiläums-Update / Mehr als 12 Millionen Menschen nutzen sie bereits – die Warn-App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). In einem aktuellen Update hat sie viele Neuerungen erhalten: Neben den bewährten „Notfalltipps“ gibt es neu den Themenbereich „Polizeitipps“ mit umfassenden Informationen zur polizeilichen Kriminalprävention, Hinweise für Opfer von Straftaten und praktische Tipps für mehr Sicherheit im Alltag.
www.bbk.bund.de/nina

Ihr Vermächtnis Eigene Werte weiterleben lassen

Hamburg / Ein Vermächtnis zu hinterlassen, ist eine sehr persönliche Entscheidung. Viele Menschen fragen sich, wie sie ihre Wertvorstellungen über die eigene Zeit hinaus weiterleben lassen können. Mit einem Vermächtnis zugunsten der Johanniter fördern Sie gezielt Projekte in Ihrer Region und stärken unser gemeinsames Engagement für eine lebenswerte Zukunft. Als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftsteuer befreit. Ihr selbstbestimmtes Vermächtnis im Rahmen Ihres Testaments kommt also vollständig den Projekten oder Themen zugute, die Ihnen besonders am Herzen liegen. Haben Sie Fragen zu diesem sensiblen Thema?



Ihre Ansprechpartnerin Jennifer Pohlmann steht Ihnen für Fragen zur Verfügung: Tel. 040 570111-761, jennifer.pohlmann@johanniter.de



Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg,
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin,
lg.nord@johanniter.de
Redaktion / Berenike Matern (verantwortlich),
Ina Engelleitner, Melanie Fleischer,
Katharina Heidecke, Judith Jessen, Hilke Ohrt,
Sonja Schleutker-Franke, Sarah Wolff
Layout / Anne-Christin Schröter
Fotos / Johanniter (sofern nicht anders vermerkt)
Titelfoto / Dreamstime.com (David Pereiras Villagra)
Druck, Verlag / be1druckt GmbH,
Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg



Service
**Lotse für
letzte Dinge.**

Foto: AdobeStock

Abschiede sind ein notwendiger Teil des Lebens. Statt den letzten Abschied zu tabuisieren, empfehlen die Johanniter, sich damit zu beschäftigen. Der neue „Abschiedslotse“ hilft dabei, Dinge zu ordnen. Für sich und auch für andere.

Wir Johanniter betreuen, begleiten und versorgen Menschen in den unterschiedlichsten Phasen des Lebens – und auch des Sterbens. Oft erleben wir dann die Ratlosigkeit von Menschen in Extremsituationen und hören drängende Fragen. Unsere wichtigsten Erkenntnisse und eine Vielzahl von Ratschlägen haben wir nun für Sie in unserem „Abschiedslotsen“ zusammengefasst – einem 26-seitigen Wegweiser für einen bewussten Umgang mit Sterben, Tod und Abschied.

Eigene Wünsche formulieren / Darin ermutigen wir alle, sich beizeiten mit letzten Dingen zu beschäftigen. Denn es ist gut, sich darüber klar zu werden, was man selbst möchte oder was sich Betroffene, Angehörige oder auch Freundinnen und Freunde für ihr Lebensende wünschen: Wie weit darf die im Notfall notwendige medizinische Behandlung gehen? Wer soll einen dabei begleiten? Wie soll einst der letzte Abschied gestaltet werden? Und wie möchte man schlussendlich seinen Nachfahren und Freunden in Erinnerung bleiben?

Weil das Thema Abschied nie einseitig ist und Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen betreffen kann, richten wir uns mit dieser Broschüre ganz bewusst an alle, die sich mit der letzten Lebensphase auseinandersetzen möchten: An diejenigen, die gehen. Und die, die bleiben.

Unser „Abschiedslotse“ möchte dafür Anlass zur Beschäftigung mit diesen Themen sein und gleichzeitig schon konkrete Hilfestellungen bieten: Neben einer detaillierten Bestattungsverfügung und einer Checkliste für Erledigungen nach einem Sterbefall gibt es wertvolle Hinweise zur Gestaltung einer Trauerfeier, zu Ritualen und nicht zuletzt zur Praxis des Kondolierens – auch

mit neuen Formen des digitalen Zeitalters. Auch zum Umgang mit den eigenen Gefühlen und möglichen Hilfen haben wir viel Wissenswertes zusammengetragen.

Unser Lotsen-System / Weiterführende Literaturtipps, hilfreiche Adressen und sogar Bücher zu Spezialgebieten wie der Trauerarbeit mit Kindern runden den „Abschiedslotsen“ ab und machen ihn mit unseren weiteren Johanniter-Publikationen wie dem Testaments-Ratgeber „Viel mehr als ein Stück Papier“ und dem „Vorsorgelotsen – Wegweiser für den Ernstfall“ zum Teil eines umfassenden Hilfesystems. So kann jeder Weitsicht und Verantwortung gegenüber den Menschen seines Vertrauens beweisen.

**Aus dem Inhalt des
„Abschiedslotsen“**

- Letzte Hilfe - Vorbereitet sein
- Palliative Versorgung - Den letzten Weg begleiten
- Selbstbestimmung wahren - Rechtzeitig vorsorgen
- Die Welt ist eine andere - Wohin mit den Gefühlen?
- Die richtigen Worte - Achtsam und respektvoll
- Abschied nehmen - Passend zum Leben
- Trauerwege - Struktur im Alltag finden
- Formulare + Checklisten



**Bestellung und
Download**

Ihr kostenloses Exemplar des „Abschiedslotsen“ bestellen Sie einfach per E-Mail oder Telefon:
info@johanniter.de

Tel. 030 8 16 90 16 60
Alternativ schicken Sie eine Postkarte an:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Matthias Jach, Lützowstraße 94,
10785 Berlin
Zugang zum Download:
www.johanniter.de/abschiedslotse

Lesertelefon

Ehrenamt
0800 56 43 664

Fragen Sie uns, wir antworten!
Am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Foto: Johanniter/Surma

Ob im Bevölkerungsschutz oder Rettungsdienst, bei der Betreuung und Begleitung von Geflüchteten oder der Unterstützung von Pflegebedürftigen und Älteren: Viele Johanniter-Dienste werden von engagierten Ehrenamtlichen getragen. Wer sich noch während des aktiven Arbeitslebens stundenweise für eine gute Sache einsetzen möchte oder im Ruhestand regelmäßig eine erfüllende Beschäftigung sucht, ist herzlich willkommen in der Johanniter-Gemeinschaft.

Welche Dienste Ehrenamtliche leisten können, wie eine Mitarbeit konkret aussieht und welche Ausbildungsmöglichkeiten die Johanniter dafür zur Verfügung stellen – diese Fragen und viele weitere beantwortet Ihnen unsere Expertin während unserer Telefonaktion am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Foto: Privat

Nancy Kestler
Referentin Ehrenamt,
ist unsere Ansprechpartnerin für Sie. Fragen
gerne auch schriftlich an:
Johanniter-Unfall-Hilfe,
Ehrenamt, Lützowstr. 94,
10785 Berlin,
lesertelefon@johanniter.de

Fragen & Antworten vom Lesertelefon am 10. Juni zum Thema „Vielfalt“

Warum ist den Johannitern Vielfalt als Wert wichtig? Wir verstehen uns als Teil einer toleranten Zivilgesellschaft, in der Menschen zwar unterschiedlich, aber immer gleich viel wert sind. Durch unsere Dienste wollen wir den sozialen Zusammenhalt stärken und schätzen die Bereicherung durch unterschiedliche Erfahrungen und Lebensumstände.

Wie setzen sich die Johanniter in ihrer Arbeit für Vielfalt ein? In unseren Projekten fördern wir Vielfalts- und Frauennetzwerke. Wir fördern die Integration bzw. den Barriereabbau für Menschen mit Behinderung und entwickeln Schutzkonzepte, damit gelebte Vielfalt auch tatsächlich zum Berufsalltag gehören kann. Außerdem unterstützen wir die Demokratieförderung durch partizipative frühe Bildung, Betreuung und Erziehung in unseren Kindertageseinrichtungen.

Was möchten die Johanniter mit diesem Engagement erreichen? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vielfältig zusammengesetzte Teams und eine an Vielfalt orientierte Führung für gute Dienste sorgen. Außerdem möchten wir Zugangbarrieren abbauen und so gleiche Chancen für alle schaffen. Gemeinsam mit vier weiteren Hilfsorganisationen haben wir deshalb auch eine gemeinsame Erklärung für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft verfasst. Darin verpflichten wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und treten jeder Form von Ausgrenzung und Diskriminierung entschieden entgegen. Gemeinsam arbeiten wir an unserer Vision, eine Welt zu schaffen, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Weitere Informationen

www.johanniter.de/vielfalt

Porträt

An Aufhören ist nicht zu denken.

Vor wenigen Wochen hat Helga Christ Jubiläum gefeiert: Seit 50 Jahren ist sie im Sanitätsdienst aktiv. Eine lange Zeit, in der im Ehrenamt viel passiert – und ein Kultgebäck entstanden ist.

In ihrer beruflichen Laufbahn hätte Helga Christ schon vor vier Jahren in Rente gehen können. Die gelernte Chemielaborantin machte dennoch anderthalb Jahre länger weiter. Ein Projekt musste noch abgeschlossen und das Büro organisiert werden. „Das war für beide gut – und mein Chef konnte noch auf mich zählen“, erklärt die 68-Jährige. Eine Frau, auf die Verlass ist. Bald steht der nächste Abschied an: Nach 50 Jahren scheidet sie nun auch aus dem aktiven ehrenamtlichen Dienst aus.

Etwas Soziales sollte es sein / Begonnen hat Helga Christ ihre „ehrenamtliche Karriere“ mit 18 Jahren. Etwas Soziales sollte es sein, ihre drei älteren Geschwister waren allesamt Krankenschwestern. Doch vor dem intensiven Kontakt mit den Patienten hatte Helga zu viel Respekt. „Meine damalige Ausbilderin erzählte von einem Helferabend der Johanniter und nahm mich einfach mit.“ So landet sie im Sanitätsdienst, fährt an den Wochenenden ehrenamtlich auf dem Rettungswagen mit, ist nach Feierabend bei Krankentransporten dabei, oder macht an freien Tagen Laborfahrten. Bis Ende der 70er Jahre wurden einige dieser Aufgaben von den neu dazu gekommenen Zivildienstleistenden übernommen. In einen der jungen Männer verliebt sie sich – er wird ihr Ehemann und Vater ihrer zwei Söhne.

Weil Job, Familie und Ehrenamt doch des Guten zu viel werden, zieht sie sich eine Weile aus dem Rettungsdienst zurück. Doch den Johannitern des Regionalverbandes Hessen West bleibt sie treu: Sie arbeitet im Büro des Bereitschaftsführers des Katastrophenschutzes und sorgt selbst auch für Nachwuchs im Verband. Einer ihrer Söhne ist Be-

Foto: Johanniter



rufsfeuerwehrmann und fährt auch ab und an für den Johanniter-Rettungsdienst. Der andere ist Notfallsanitäter und Praxisanleiter in Wiesbaden.

Schoko-Banane statt Zucchini / Seit ihre Jungs groß sind, ist auch Helga Christ wieder im Einsatz mit den Sanitätern. Als im Jahr 2001 einer der Kollegen beim Rosenmontags-Einsatz Geburtstag feiert, entschließt sie sich kurzerhand, zu backen. „Der Kuchen kam sehr gut an“, erinnert sich die ehrenamtliche Helferin. Ein Jahr später war klar: Ohne ihr Backwerk ist der nächste Rosenmontag-Einsatz nicht durchzustehen. Der Handlichkeit wegen steigt Helga Christ auf Muffins um. Seither sind ihre Leckereien zu Rosenmontag ein Muss. Die Schoko-Banane-Variante ist der erklärte Liebling. Ein Versuch mit Zucchini wurde verworfen. Jetzt sind es etwa 300 Muffins, die Helga Christ vor jedem Rosenmontag in der heimischen Küche backt. Jedes Jahr.

Mehr als nur Naschwerk / Dahinter steckt mehr als nur ein bisschen Naschwerk für lange Tage. Denn ehrenamtliches Engagement, wie das bei der sanitätsdienstlichen Absicherung von Großevents, basiert auf der Idee von Gemeinschaft. Wenn Menschen sich in ihrer Freizeit einbringen, um als Helfer für andere unterwegs zu sein, dann ist das „Wir“ besonders wichtig. „Sanitätsdienste sind lang, anstrengend und gehen oft an die Substanz. Da ist die gute Stimmung besonders wichtig“, sagt sie.

Und auch, wenn sie nun nicht mehr selbst im Sanitätsdienst unterwegs ist, den Johannitern bleibt sie noch eine Weile erhalten. Schon allein der dringend erwarteten Muffins wegen. / Peter Altmann



Foto: Daniela Schäfer

Drei Fragen an Klaus Preuß ...

... 73 Jahre, der seit 55 Jahren ehrenamtlich für die Johanniter aktiv ist und in Griesheim jüngere Generationen mit seiner Modellbau-Leidenschaft ansteckt.

Eine prächtige Modelleisenbahn-Anlage mit 18 Streckenabschnitten auf 100 Quadratmetern Fläche für ein Projektangebot an Jugendliche: Wie kam es denn dazu? / 2018 brauchten wir für die Anlage, die ich als Lehrer an einem Darmstädter Gymnasium vor mehr als 20 Jahren mit aufgebaut habe, eine neue Heimat. In einem Gebäude der Johanniter in Griesheim haben wir diese gefunden und bieten seit drei Jahren für Schülerinnen und Schüler einen Ort für unsere Modellbahn-AG.

Was gibt es im Projekt „Modellbahn“ zu lernen? / Ganz viel: Einmal rein handwerklich, wenn man etwa Landschaften modellieren muss. Oder auch ganz praktisch die Grundlagen der Physik, wenn es um Strom geht. Außerdem betreiben wir unsere Anlage bewusst über sieben analoge Stellwerke. Da müssen die Jugendlichen viel reden und miteinander kommunizieren, wenn sie sich über weite Strecken die Züge schicken.

Und was sagen die Teenager dazu? / Die haben Spaß! Wenn wir samstags um 10 Uhr mit dem Bauen anfangen, fragen sie spätestens um 14 Uhr, wann sie endlich die Züge fahren lassen können. Manchmal kommen auch Gäste aus unserer Tagespflege rüber und erinnern sich dann beim Anblick der Anlage staunend an ihre eigene Jugend.

Leserstimmen

E-Mail / Christine B. hätte sich für unsere Juni-Ausgabe einen kritischeren Denkanstoß zum Pflege-Alltag mit den eigenen Eltern gewünscht. „Das Thema Pflege, Verpflichtung und Umgang damit ist eine gute Idee und sehr wünschenswert, da leider bitterer Alltag. Die Art und Weise wie das von Herrn Kron gemacht wurde, ist leider völlig ungeeignet. Diese Art schürt nur das Vorurteil, dass vor allem Töchter oder Nichten undankbare und egoistische Personen sind. Das ist grundfalsch. Tatsache ist, dass ältere Menschen sehr oft beratungsresistent sind und ihre Töchter als persönliches Eigentum benutzen. Wie sie sich sicher schon denken konnten, hatte ich selbst so eine Mutter. Sie hat mich an den Rand des Burn Outs gebracht. Erst eine Angehörigenberatung hat uns geholfen. Dabei wurde mir endlich der Rücken gestärkt gegenüber meiner Mutter Grenzen zu ziehen. Dazu muss man aber die Situation in ihrer realistischen Gegebenheit sehen und nichts beschönigen.“

Ihre Nachricht

Leserbriefe
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Marketing/Kommunikation,
Lützowstraße 94,
10785 Berlin
leserbriefe@johanniter.de
www.facebook.com/DieJohanniter

Servicetelefon
Rund um die Uhr.
365 Tage im Jahr. Sie haben Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft? Ihre Anschrift hat sich geändert? Sie interessieren sich für die Dienstleistungen der Johanniter? Tel. 0800 32 33 900 (kostenlos)
info@johanniter.de

Die Johanniter in den Sozialen Medien

Immer aktuelle Berichte, Videos und Einblicke in unsere Arbeit gibt es in folgenden Kanälen:

-  facebook.com/DieJohanniter
-  instagram.com/die_johanniter
-  tiktok.com/@die_johanniter
-  youtube.com/johanniter

Denkanstoß Nein und Amen.

Da stand sie. Nackt. Stolz. Mit wehen-dem Haar. Und dem Apfel in der Hand. So stelle ich mir sie vor. Eva. Nachdem sie Nein sagte. Zu dem Verbot. Zum Paradies. Und zu Gott. Für das Neinsagen – dafür wurde Eva bestraft und vertrieben. Bis heute wird Eva dafür die Schuld in die Schuhe geschoben und mit ihr allen anderen Frauen auch. Je nach Gemeinde oder Kirche mehr oder weniger. Frauen sollen sich unterordnen, einfügen, heiraten, Hausfrau werden und Kinder bekommen.

Lieber lieb als anstrengend? / Frauen aber, die Nein sagen, gelten in unserer Gesellschaft als zu laut, zu anstrengend, zu fordernd. Denn Frauen sollen lieb sein, schön lächeln und ihrer Umgebung ein gutes Gefühl geben. Kurz: Frauen sollen Ja sagen. Das Ja ist freundlich. Es baut Beziehung auf. Das Ja bejaht. Stimmt zu. Schließt sich an. Es versöhnt. Es schafft. Es baut. Ganz am Anfang unserer Welt stand das große Ja Gottes zu unserer Welt. Und zu uns. Am Anfang war das Wort: das Ja. Gottes Ja an uns. Schöpfung. Bund. Liebe. Taufe. Abendmahl. In Gottes Ja stecken Gnade, Versöhnung, Frieden, Annahme, Liebe. Und schließlich Jesus Christus. Gottes menschengewordenes Ja.

Aber in diesem Ja Gottes steckt auch immer ein Nein. Denn Gott und Gottes Wirken lassen sich nie in einem einzigen Wort beschreiben. Zum Ja gehört eben auch das Nein. Alles Leben steht unter dem Zuspruch Gottes, und gerade deswegen müssen wir da Nein sagen, wo es nötig ist, wo das Leben, die Schöpfung oder der Mensch bedroht, abgewertet oder ungerecht behandelt werden.

Ermutigt und stiftet an / Das Nein. In ihm steckt ein Stopp. Eine Unterbrechung. Eine Grenze. Ein „so geht es nicht weiter“. Das Nein unterbricht. Beendet. Verneint. Lehnt ab. Deshalb ist es wohl auch so schwer zu sagen... Und doch müssen wir es.



Vielleicht kann es uns helfen, ermutigen und anstiften, wenn wir aus unserer Geschichte die Neinsagenden hervorholen. Wie Eva, Judith, Jona oder Jesus selbst. Wie Rosa Parks, Martin Luther King, Sophie Scholl, Masha P. Johnson, Sinead O'Connor. Wie Fridays for Future, die Frauen im Iran und jede einzelne CSD-Demonstration.

Wir müssen Nein sagen. Denn im Nein steckt immer auch ein Ja, zu einem anderen Zustand. Ein Ja zu Gerechtigkeit. Ein Ja zu Gott. Ein Ja zum Leben. Einem guten Leben für alle. Das Wort Amen ist Teil der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition. Es kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „So sei es“. Es meint aber mehr. Die Verb-Wurzel אמן meint „fest/zuverlässig sein“. Amen kann also auch bedeuten „sich fest machen in, sich verankern in, sich ausrichten auf Gott“. Ein Amen drückt Zustimmung aus, Vertrauen, Anteilnahme und soll das Vorangesagte bekräftigen. Was ist dem Nein also noch hinzuzufügen? Ein Amen. Und wie! Nein und Amen. / Maïke Schöfer



Maïke Schöfer

36, ist Pfarrerin in Berlin-Adlershof und schreibt sowohl digital im Netz und analog im Talar gegen Ungerechtigkeiten an. Ihr Buch „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ ist im Piper Verlag erschienen (siehe auch Verlosung S. 30).

Foto: Bahar Kaygusuz / Piper Verlag / Illustration: raufeld/Martin Rümmele

Rätselspaß

nützlich, passend	▼	Name zweier Rhein-zuflüsse	Luftrolle (Sport)	▼	be-stimm-ter Artikel	Haar am Augen-lidrand	▼	früher: Diener in Livree	römi-scher Kaiser
Stadt in Mittel-italien, am Arno	▶		▼	6	Frage-wort	▶			▼
Bild-hauer-kunst-werk	▶					4		eine Zahl	
▶				Frau, die ein frem-des Kind stillt	Senke vulkani-schen Ur-sprungs	▶		▼	
ugs.: heftig, sehr stark		Hafen-stadt in Mexiko	▶	▼				2	
▶					Schwert-wal		Elek-tronik-messe in Berlin		Fußglied
fließen-de Elek-trizität		wert-volles Möbel-holz	Figur bei Wilhelm Busch	▶	▼		▼		▼
▶	5	▼				asia-tischer Halbesel		kuban. Politiker: ... Guevara	
Bestie	größere Anzahl, Gruppe		Teil der Uhr	Trainer, Betreuer (engl.)	▶				3
Gewürz; Farb-stoff	▶		▼		9		Steigen und Fal-len des Wassers		der Rote Planet
▶	7			ein Europäer	Lebens-hauch	▶		1	▼
Zimmer-winkel		kleinstes Beiboot auf Schiffen	▶	▼				persön-liches Fürwort	
▶					linker Neben-fluss der Fulda	▶		▼	
schneller Auto-fahrer		Ersatz-an-spruch	▶	8					

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Rätseln & gewinnen!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Exemplare des Buchs „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ unserer „Denk-anstoß“-Autorin Maike Schöfer.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 30. September an: gewinnspiel@johanniter.de oder auf einer frankierten Postkarte mit Ihrer Anschrift an folgende Adresse:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Marketing/Kommunikation
Postfach 110727
10837 Berlin

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Clubs ist ausgeschlossen.
Lösungswort der Ausgabe Juni 2025: PFINGSTROSE
Die Gewinnerinnen und Gewinner des Buchs „Manchmal ist es sogar lustig“ von Norbert Kron sind: Gerhard S. (Bad Urach), Peter N. (Troisdorf) und Ingrid L. (Ludwigshafen am Rhein).

Impressum Verbandszeitschrift der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Marketing/Kommunikation, Lützowstraße 94, 10785 Berlin
Redaktion Wolfgang Brenner (verantwortlich), Claudia Hauptmann, Tonja Knaak, Therese Raatz, Claudia Schreiber redaktion@johanniter.de
Grafik Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin; Lisa von Klitzing, Daniel Krüger (Kreativdirektion)
Titelfoto Nikolaus Brade
Druck, Verlag & Anzeigen be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Gültige Anzeigenpreisliste 1/24 Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Oktober 2025. Die nächste Ausgabe wird am 28. November per Post versendet. Teile der Auflage enthalten Beilagen der Josef Witt GmbH und der Heinrich Heine GmbH.

Keine Haftung für unverlangte Einsendungen jeglicher Art.
Für Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Eine gesonderte Berechnung des Bezugspreises erfolgt nicht.



www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert!

Augenklick

„Bootsgast“ zu werden, das heißt mitnichten, munter auf Gewässern herumgepaddelt zu werden. Als Voraussetzung zur Qualifikation als Bootsführer ist es vielmehr ein wichtiger Schritt in der Ausbildung von Ehrenamtlichen im Wasserrettungsdienst. Durch fachkundiges Bergen von Verunglückten (oder einer Puppe) haben Sarah Spreitzer und Mirka Dembski vom Regionalverband Essen der Johanniter unlängst ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen und sind jetzt bereit für die Mission: Leben retten!



Foto: Nora Ulrich

Unser Weißwein-Tipp für Genießer

57%
REDUZIERT!



8 Flaschen + 2 Weingläser statt € 99,50 nur € **42⁹⁰**

VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/johanniter



Vorteilsnummer
1119362

Sie erhalten 8 Fl. im Vorteilspaket mit 2 Gläsern der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer (wie links angegeben). Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur, solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Weitere Produktinformationen (Lebensmittelkennzeichnung) finden Sie auf www.hawesko.de auf der jeweiligen Artikelseite. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Alex Kim, Nicolas Tantzen, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.

HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS